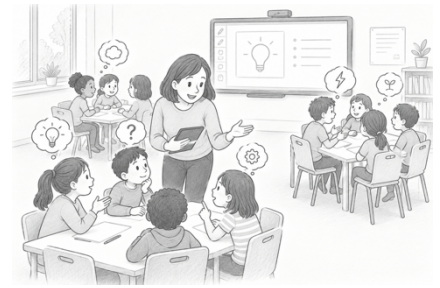


Das Denken der Schüler sichtbar machen und interpretieren

Was genau ist mit dieser Kernpraktik gemeint?

Definition

> Damit Lehrpersonen den Kindern passende Lernumgebungen, Hilfestellungen, Anregungen und Fördermöglichkeiten anbieten können, müssen sie das Denken und das Verständnis der Lernenden sichtbar machen und interpretieren. Sichtbar wird das Denken durch Sprechen, Visualisieren oder Handeln – Ausgangspunkt dafür sind passende Impulse, Angebote und Hilfestellungen der Lehrperson.



Worauf fußt diese Kernpraktik?

Das Sichtbarmachen und Interpretieren von Schülerdenken ist ein zentrales Element wirkungsvollen Unterrichts und wird durch verschiedene Forschungsansätze gestützt. Sichtbare Denkwege zeigen nicht nur Ergebnisse, sondern auch, wie gelernt und verstanden wird. So können Lernende nachhaltiger lernen und ihr Wissen später besser wieder aktivieren und anwenden.

Ansatz 1

Professionelle Unterrichtswahrnehmung (M. Sherin)

... beschreibt die Fähigkeit von Lehrpersonen, im komplexen Unterrichtsgeschehen gezielt die Situationen zu erkennen, die für das Lernen der Kinder besonders wichtig sind, und diese sinnvoll zu deuten. Dabei werden zwei zentrale Prozesse unterschieden: Zum einen das Wahrnehmen (*Noticing*) relevanter Momente, zum Beispiel wenn ein Kind eine interessante Idee äußert oder eine typische Fehlvorstellung zeigt. Zum anderen geht es um das Deuten (*knowledge-based reasoning*) dieser Situationen, also darum, das Beobachtete mit fachlichem und didaktischem Wissen zu verknüpfen und zu verstehen, was es über das Lernen der Kinder aussagt.

Ansatz 2

Making-Thinking-Visible (R. Ritchhart, M. Church & K. Morrison)

... ist ein pädagogischer Ansatz, der das Ziel hat, Denken sichtbar, besprechbar und weiterentwickelbar zu machen. Dabei werden die Ideen, Fragen, Begründungen und Perspektiven der Lernenden bewusst wahrgenommen und wertgeschätzt. Unterschiedliche Denkwege gelten nicht als Hindernis, sondern als wertvolle Ressource für gemeinsames Lernen. Die Autoren empfehlen den Einsatz von sogenannten Denk-Routinen (s. weiter unten).

Wie gestaltet sich diese Kernpraktik ganz konkret?

Ein hilfreiches didaktisches Grundmuster besteht darin, Unterricht entlang der Schritte ❶ Denken anregen, ❷ Denken sichtbar machen, ❸ Denken wahrnehmen, ❹ Denken deuten und ❺ Denken weiterentwickeln zu gestalten.

Diese Schritte verdeutlichen, wie Lernprozesse aktiv initiiert, beobachtet und förderlich begleitet werden können. Sie bieten Lehrpersonen eine klare Orientierung, um Unterricht stärker verstehensorientiert und lernwirksam auszurichten. So wird Unterricht zu einem Prozess, in dem das Denken der Kinder im Mittelpunkt steht und gezielt weiterentwickelt wird.

❶ **Denken anregen und herausfordern** (=Impuls der Lehrperson)

- > offene, herausfordernde Aufgaben stellen
- > die Kinder beobachten, vermuten und Fragen entwickeln lassen ("Was siehst du? Was denkst du darüber? Was fragst du dich dazu?")
- > Vermutungen, Begründungen und Erklärungen einfordern („Warum?“)
- > Aufgaben mit mehreren Lösungswegen oder unterschiedlichen Perspektiven anbieten
- > an vorhandenes Wissen und Vorstellungen der Kinder anknüpfen
- > Irritationen oder Widersprüche gezielt nutzen

2
Denken sichtbar machen
 (=Äußerung der Kinder)

- > Lautes Denken einfordern
- > Kinder ihre Lösungswege und Überlegungen äußern, begründen und darstellen lassen („Was lässt dich zu diesem Schluss kommen?“)
- > unterschiedliche Lösungen sammeln und gegenüberstellen
- > Satzstarter und Sprachhilfen anbieten
- > gezielt nachfragen

3
Denken wahrnehmen
 (=Beobachtung der Lehrperson)

- > aktives Zuhören während des Arbeitsprozesses
- > gezielte Beobachtungen setzen
- > auf Denkwege statt nur auf Ergebnisse achten
- > verschiedene Denkwege bewusst nebeneinanderstellen

4
Denken deuten
 (=Interpretation der Lehrperson)

- > Äußerungen dahingehend prüfen, was das Kind bereits verstanden hat und welche Vorstellung dahinterliegt
- > mehrere Beobachtungen zusammenführen, statt aus einer einzelnen Antwort zu schließen
- > zwischen sicherem Verständnis, Vermutung, Fehlvorstellung und noch unsicherer Strategie unterscheiden
- > sich fragen: „Was zeigt mir diese Äußerung über das Denken des Kindes?“

5
Denken weiterentwickeln
 (=Impuls bzw. Unterstützung der Lehrperson)

- > nicht sofort korrigieren oder die Lösung vorgeben, sondern mit Impulsen und Anschlussfragen weiterdenken lassen (Scaffolding)
- > Kinder auffordern, ihre ursprünglichen Vorstellungen zu überprüfen und weiterzuentwickeln
- > verschiedene Perspektiven, Begründungen und Lösungswege miteinander vergleichen lassen
- > Denk-Routinen einsetzen, zum Beispiel: „Früher dachte ich... Jetzt denke ich“, „Gilt das immer?“ oder „Was spricht dafür? Was spricht dagegen?“

Literatur

- Fauth, M., & Leuders, T. [2022]. *Kognitive Aktivierung im Unterricht*. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung.
- Zierer, K. [2026]. *Visible Learning kompakt: 44 Impulse für einen effektiven Unterricht*. Weinheim: Beltz.
- Ritchhart, R., Church, M., & Morrison, K. [2011]. *Making Thinking Visible: How to Promote Engagement, Understanding, and Independence for All Learners*. San Francisco, CA: Jossey-Bass.
- Seidel, T., Blomberg, G. & Stürmer, K. [2010]. Observer – Validierung eines videobasierten Instruments zur Erfassung der professionellen Wahrnehmung von Unterricht. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(2), 296–306.

Das Denken der Schüler sichtbar machen und interpretieren

Datum:

Die Lehrperson...	stellt offene Fragen, auf die mehrere Antworten oder Lösungswege möglich sind.
	fordert die Kinder auf, ihre Antworten zu begründen („Warum?“, „Wie kommst du darauf?“).
	aktiviert Vorwissen durch Fragen nach Erfahrungen, Vermutungen oder bereits bekannten Zusammenhängen.
	gibt den Kindern ausreichend Sprechzeit, um Ideen und Überlegungen darzustellen.
	fordert Kinder auf, Lösungswege laut zu erklären oder zu demonstrieren.
	stellt vertiefende Anschlussfragen zu Schüleräußerungen.
	sammelt und dokumentiert unterschiedliche Antworten oder Lösungswege sichtbar für die Lerngruppe.
	lässt verschiedene Lösungswege nebeneinanderstehen und thematisiert deren Unterschiede.
	hört Schüleräußerungen an, bevor sie kommentiert oder bewertet werden.
	beobachtet gezielt einzelne Kinder oder Gruppen während des Arbeitsprozesses.
	greift Äußerungen der Kinder im weiteren Unterrichtsverlauf auf.
	reagiert auf Fehler oder unzutreffende Antworten mit Nachfragen statt mit sofortiger Korrektur.
	fordert Kinder auf, Aussagen zu vergleichen, zu überprüfen oder weiterzudenken.
	unterstützt das Weiterdenken durch Impulse, Hinweise oder Denkanstöße statt durch die direkte Lösung.
Die Kinder...	äußern Vermutungen, Ideen oder Lösungsansätze mündlich oder schriftlich.
	beschreiben ihre Überlegungen oder Arbeitsschritte.
	begründen Antworten oder Entscheidungen.
	stellen eigene Fragen zum Lerngegenstand.
	bringen unterschiedliche Lösungswege oder Sichtweisen ein.
	beziehen sich auf Beiträge anderer Kinder.
	vergleichen verschiedene Lösungswege oder Argumentationen.
	überprüfen eigene Aussagen oder korrigieren Überlegungen aufgrund neuer Erkenntnisse.
	entwickeln ihre Überlegungen nach Impulsen oder Rückfragen weiter.